

Beschluss der 30. ordentlichen Vollversammlung des Landesjugendrings Niedersachsen e.V. am 03.03.2007

Rahmenbedingungen für die Kooperation von Jugendverbandsarbeit und Schule

Die Vollversammlung des Landesjugendrings Niedersachsen e.V. (LJR) hat bereits 2004 einen Beschluss zu den bildungstheoretischen Grundlagen der Kooperation mit (Ganztags)Schulen gefasst. Diese Grundlagen sind mittlerweile im Niedersächsischen Kultusministerium (MK) und auch bei vielen Schulen als sinnvoll und notwendig anerkannt.

In den vergangenen drei Jahren haben sich die Jugendverbände vielerorts um Kooperationen bemüht und konkrete Praxiserfahrungen gesammelt. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass bessere Rahmenbedingungen notwendig sind, um den Aufwand zur Gestaltung einer Kooperation zu mindern, die Anzahl der Kooperationsprojekte zu steigern und die Qualität der Zusammenarbeit zu verbessern.

Die im LJR zusammengeschlossenen Verbände fordern daher eine Verbesserung dieser Rahmenbedingungen, ohne die eine Kooperation in der auch vom Niedersächsischen Kultusministerium gewünschten Form kaum möglich ist:

1) Bildungsaspekte berücksichtigen

Die Jugendverbände im Landesjugendring Niedersachsen e.V. machen deutlich, dass ihre verbandlichen Angebote als Bildungsangebote konzipiert sind und als solche verstanden und eingesetzt werden müssen. In ihnen geschieht eine teilnehmer-innen-, prozess- und gruppenorientierte Form von Bildung, die gesetzlich abgesichert und wissenschaftlich reflektiert ist. Wie der schulische Unterricht braucht auch diese Bildungsarbeit verlässliche Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die Kontinuität der Teilnahme oder angemessene Räumlichkeiten. Damit der Charakter und die Chancen verbandlicher Arbeit wie auch der für ihre erfolgreiche Umsetzung an der Schule notwendige Rahmen gegenüber den Verantwortlichen an den Schulen vermittelt werden können, bedarf es konkreter Begegnungen zwischen Schulleiter-inne-n und Jugendverbänden. Die von den Verbänden im Landesjugendring Niedersachsen e.V. initiierte Veranstaltung für den Landkreis Vechta im Juni 2006 kann als Modell für derartige Begegnungen dienen.

Deshalb fordert der Landesjugendring Niedersachsen e.V. das Niedersächsische Kultusministerium auf, gemeinsam mit den Jugendverbänden geeignete Informationsmaßnahmen für die Verantwortlichen in den Schulen durchzuführen, um über die Bildungsansätze der Jugendverbände zu informieren und das Verständnis für die in diesem Zusammenhang notwendig abzusichernden Rahmenbedingungen für Kooperationsmaßnahmen zu fördern. In diesem Zusammenhang soll auch die Grundlage für eine gemeinsame konzeptionelle Entwicklung des Ganztagsangebotes und für reflektierte Absprachen zu einer Gewinn bringenden Zusammenarbeit geschaffen werden.

2) Ehrenamtlichkeit anerkennen und fördern

Die Jugendverbände im Landesjugendring Niedersachsen e.V. heben hervor, dass das Prinzip der Ehrenamtlichkeit ein Wesensmerkmal verbandlicher Arbeit ist. Ehrenamtliche Mitarbeiter-innen aus den Jugendverbänden unterziehen sich einer langjährigen und intensiven Qualifizierung, die sich aus praxistheoretischen Seminaren und einer reflektierten Praxis zusammensetzt. Basierend auf dieser Qualifikation werden sie auf ihre spezifischen Einsatzfelder vorbereitet, wo sie in enger Abstimmung mit den verbandlich wirkenden pädagogischen Fachkräften tätig werden. Die aus diesen Prozessen resultierenden hohen Sozial- und Bildungskompetenzen der ehrenamtlichen Mitarbeiter-innen sowie die verbandlichen Bildungskonzepte und -ansätze sollten auch durch Schulen genutzt und gefördert werden. Zudem ist es notwendig, den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter-innen durch eine höhere Flexibilität in der Freistellungspraxis in Schule, Ausbildung und Beruf zu erleichtern.

Deshalb fordern die Jugendverbände im Landesjugendring Niedersachsen e.V. das Niedersächsische Kultusministerium auf, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, um den verantwortlichen Mitarbeiter-inne-n in den Schulen das Wissen um die bei den ehrenamtlich Tätigen vorhandenen Kompetenzen zu vermitteln und diesbezüglich einen Bewusstseinswandel hin zu einer Partnerschaft basierend auf gleichwertiger Bildungsqualität zu fördern.

Darüber hinaus sind gesetzliche Regelungen zu schaffen und Empfehlungen auszusprechen, die die Freistellung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen verbessern, die eine leitende Aufgabe bei verbandlichen Angeboten an Schulen wahrnehmen.

3) Finanzielle Ausstattung schaffen

Die Mitgliedsverbände im Landesjugendring Niedersachsen e.V. stellen fest, dass eine die Bildung der Kinder und Jugendlichen wirksam unterstützende Kooperation von (Ganztags-)Schulen mit außerschulischen Partnern einer angemessenen Ausstattung mit finanziellen Mitteln bedarf. Die bisher zur Verfügung gestellten Mittel für diese Kooperationen erscheinen keineswegs ausreichend. Zudem wird von der Möglichkeit der Kapitalisierung von Lehrerstunden bislang nach unserer Erfahrung relativ wenig Gebrauch gemacht. Auch die in 2007 nachträglich gewährten Mittel für die in den vergangenen zwei Jahren genehmigten Ganztagschulen gem. Nr. 8.2 des Erlasses „Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule“ vom 16.03.2004 sind nicht geeignet, eine qualifizierte Grundlage zu schaffen. Aktuell wird das Engagement außerschulischer Partner in diesen Schulen zusätzlich dadurch behindert, dass eine Kapitalisierung der zusätzlichen Lehrerinnenstunden erst ab Beginn des Schuljahrs 2007/2008 möglich sein wird.

Die Jugendverbände im Landesjugendring Niedersachsen e.V. fordern daher eine ausreichende finanzielle Ausstattung für die Gestaltung ihrer Bildungsangebote an Ganztagschulen.

Die Jugendverbände im Landesjugendring Niedersachsen e.V. sehen, dass die Schulen in Niedersachsen gegenwärtig mit vielen Aufgaben und Veränderungen konfrontiert sind. Die Kooperation mit außerschulischen Partnern bietet in dieser Situation die Chance, den gestiegenen Anforderungen zur Gestaltung einer für Kinder und Jugendliche förderlichen Bildungslandschaft in einer neuen Form der Aufgabenteilung gerecht zu werden.

Die im Landesjugendring Niedersachsen e.V. zusammengeschlossenen Verbände bieten sich auch weiterhin an, die (Ganztags)Schule mitzugestalten und ihre Kompetenzen in die Bildung junger Menschen mit einzubringen. Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen sehen sie dieses Engagement jedoch deutlich behindert, was dazu führt, dass bestehende Bildungsressourcen nicht oder nur zu einem geringen Teil genutzt werden können. Von einer Reduzierung auf die Betreuung von jungen Menschen im Rahmen von Ganztagschulen durch Angebote der Jugendverbände distanzieren wir uns.